



Die Qual der Wahl. Archivfoto: nh

Auswärtiger oder heimischer Kandidat?

Einige Parteien liebäugeln für die Bürgermeisterwahl in Vellmar am 25. Mai mit der Nominierung eines auswärtigen Kandidaten. Wir fragen unsere Leser: Wer hat mehr Chancen: Ein auswärtiger Bewerber mit frischem Blick auf die Situation in Vellmar oder ein heimischer Kandidat, der mit den politischen Verhältnissen vertraut ist? (swe)

Stimmen Sie ab zu diesem Thema auf <http://zu.hna.de/Vellmar>



Auch CDU-Mann Stöter im Spiel

Bürgermeisterwahl in Vellmar: Kandidatenkarussell dreht sich – SPD will sich nächste Woche äußern

VON STEFAN WEWETZER ...

VELLMAR. Die Gerüchteküche in Vellmar brodelt, wenn es um Kandidaten für die Bürgermeisterwahl am 25. Mai geht, zu der ja Amtsinhaber Dirk Stochla (SPD) nicht mehr antritt. Denn viel Zeit ist nicht mehr, um sich zu entscheiden. Bis zum 19. März müssen die Wahlvorschläge im Rathaus eingegangen sein.



Michael Stöter

Probleme dürften da gerade externe Bewerber bekommen, die sich in relativ kurzer Zeit mit den nicht gerade einfachen Vellmarer Verhältnissen vertraut und sich selbst bekannt machen müssen. Das gilt in erster Linie für die Grünen, die angekündigt haben, möglicherweise auf einen auswärtigen Bewerber aus Südhessen zu setzen.

Aber auch die Vellmarer Christdemokraten sollen nach HNA-Informationen nicht ausgeschlossen haben, möglicherweise einen Externen ins Rennen zu schicken. Bislang

ist offiziell nur so viel klar: Gespräche mit potenziellen Kandidaten werden geführt, bestätigte Vorsitzende Elvira Ziegler.

Aber in der Stadt wird für die CDU konkret ein Name gehandelt, der in Vellmar bekannt ist: Michael Stöter (42). Stöter hatte 2008 den Mut, gegen den dominierenden Dirk Stochla anzutreten. Auch wenn er damals deutlich geschlagen wurde (22,9 Prozent), sein fairer Wahlkampf brachte ihm Respekt ein.

„Ich freue mich, dass mein Name in Vellmar genannt wird.“

MICHAEL STÖTER

Und heute haben sich die Vorzeichen geändert, Stöters Chancen wären deutlich höher. „Ich freue mich, dass mein Name in Vellmar genannt wird“, sagte der Christdemokrat auf HNA-Anfrage. „Aber ich will der Entscheidung meiner Partei nicht vorgehen.“

Stöters Kandidatur wäre nicht ganz unproblematisch, denn der Pragmatiker ist in-

nerhalb der CDU nicht unumstritten. Dass er und Fraktionschef Dr. Burkard Müller nicht die besten Freunde sind, ist bekannt. In Erinnerung ist noch, dass Stöter im Wahlkampf gegen Stochla zum Teil nur halbherzig von seinen Parteifreunden unterstützt wurde.

Bleibt die SPD. Fraktionschef Hans Georg Trust hatte angekündigt, zwei Kandidaten aus der Fraktion seien im Gespräch. Aber man schaue sich auch darüber hinaus nach Bewerbern um, hieß es jetzt. „Wir werden definitiv nächste Woche eine Information an die Presse geben“, sagte der Sozialdemokrat unserer Zeitung. Die HNA hatte die Namen des Vellmarer SPD-Chefs Walter Brück und des SPD-Stadtverordneten Manfred Ludwig - Kämmerer in Fuldatal - ins Spiel für den engeren Kreis der Kandidaten



Noch alles offen: Am 25. Mai wird sich entscheiden, wer für die nächsten sechs Jahre das Sagen im Vellmarer Rathaus haben wird.

Foto: Wewetzer

gebracht. „Reine Spekulation“, wiegelte Brück ab.

Schwerer Job

Aber egal wer in Vellmar antritt: Alle hätten mit einem Problem zu kämpfen, das eine Kandidatur nicht gerade befördern wird: Sie würden im Fall einer Wahl ein schweres Amt übernehmen. Denn angesichts der maroden finanziel-

len Lage mit einem kalkulierbaren Fehlbedarf von 1,8 Millionen Euro im Haushalt 2014 wird es schwer sein, Themen für den Wahlkampf zu finden und sich zu profilieren. Und wenn, dürfte es erst einmal nur ein harter Sparkurs sein. Nicht gerade das beste Thema für Wählerstimmen.

Archivfoto: Herzog

ABSTIMMUNG LINKS